

# **Wo ist Gott?**

**Drei Essays  
über Spiritualität  
von Kurt Guss**

**Verlag der Ostwestfalen-Akademie  
Borgenreich-Bühne**

*»Die Füchse haben ihre Höhlen  
und die Vögel ihre Nester;  
der Menschensohn aber hat keinen Ort,  
wo er sein Haupt hinlegen kann.«  
Matthäus 8,20*

## **»Wo ist Gott?«**

Mein Lebttag vergesse ich nicht die Eröffnungsfeier der Ostwestfalen-Akademie im Jahr 2009. Hochkarätige Gäste aus Klerus und Politik hatten sich die Ehre gegeben: Msgr. Prof. Dr. Konrad Schmidt, Landrat Hubertus Backhaus und Bürgermeister Bernhard Temme, etliche Doktoren und natürlich unsere damals noch kleine Studentenschar. Ich hatte gerade mit meiner Begrüßungsrede begonnen und provozierte dabei mit der Frage »Wo ist Gott?« In der winzigen rhetorischen Pause danach passierte es: mitten in die Stille platzte laut und vernehmlich die Türglocke und ein Teilnehmer rief: »Da kommt er!« Das war natürlich als Scherz gemeint, aber die ganze Feierlichkeit war dahin und ich hatte größte Mühe, meine Rede zu retten. Nach diesem Vorfall habe ich die Türglocke in den Flur verlegen lassen, damit man sie im Seminarraum nicht mehr hören kann. Mit dem Ruf »Da kommt er!« fiel uns ein unsterbliches Beispiel für religiösen Konkretismus in den Schoß, welches in diesem historischen Fall für Heiterkeit auf meine Kosten gesorgt hatte.

Religiöser Konkretismus entspringt der fragwürdigen Quelle ontologischen Denkens. Der begnadete Meditationslehrer und Jesuit *Anthony de Mello* hat diese Versuchung des schwachen, aber gläubigen Geistes in seinen Lehrveranstaltungen verspottet. Er sprang im Seminarraum herum und rief dabei immer wieder »Wo ist Gott?« Er riss Schranktüren auf, schaute unter die Bänke der Seminaristen oder sogar in deren Aktentaschen: »Wo ist Gott?« Ja, wo ist Gott? Hat Gott einen bestimmten Ort, wohin er sich wie die Füchse zurückziehen und wo er sich wie die Vögel niederlassen und sein Haupt hinlegen kann? Nein, hat er nicht. Er hat keinen solchen Ort. Er hat kein Nest, keine Höhle, keinen Wohnwagen, kein Zelt, keine Suite, keine Eigentumswohnung. Er braucht dies alles auch nicht. Er ist überall, weltweit und jederzeit – sofern ich an Ihn glaube. Tue ich es nicht, ist er nirgendwo.

Unsere liebenswerte Glückskatze Minki (»Minkusch«) ist gestorben. Kurz darauf erzähle ich einer Freundin, wie die arme Minkusch in meinen Armen ihren letzten Seufzer getan und »ihre Seele ausgehaucht« hat. »Oh ja!«, sagt die Freundin, »das kenne ich. Als meine Tante Olga gestorben ist, hat die Pastorin gesagt, wir sollten alle Fenster im Haus öffnen.« – »Warum das denn nur, um Himmels willen?« – »Damit die Seele der Tante aus dem Zimmer schweben und in den Himmel kommen kann.« – Ich bin sprachlos und schnappe nach Luft, kann mich kaum fassen. Zu meinem Unglück kenne ich die Freundin nicht gut genug, um zu sagen, was ich denke. Daher entschlief ich

mich zu der Annahme, die evangelische Pastorin habe mit ihrem Rat nur den Trauernden etwas Tröstliches sagen wollen. Obwohl man bei einer evangelischen Pastorin ja nie wissen kann ...

Nachdem *Juri Gagarin* im Jahr 1961 aus dem Weltraum zurückgekehrt war, soll er gesagt haben, er habe Gott dort nicht finden können. Ich will ihm das sehr gern glauben, denn alles andere hätte mich auch über die Maßen überrascht. Wäre allerdings ein Theologe mit an Bord gewesen, wer weiß: vielleicht hätte es dann anders ausgesehen.

## Psychopathologie

Konkretismus ist ein Begriff aus der Allgemeinen Psychopathologie; er bezeichnet eine formale Denkstörung, die häufig bei den kognitiven Psychosen beobachtet wird (Peters, 1973). Sie offenbart sich in dem fehlenden Sinn für mitschwingende Bedeutungen, Untertöne und Subtexte, insbesondere für Doppelsinn, Allegorien und Metaphern. »Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm« ruft bei Menschen mit dieser Denkstörung Stirnrunzeln hervor, da Äpfel auch weit entfernt vom Stamm herunterfallen könnten. Bei Kindern beobachten wir eine ähnliche kognitive Auffälligkeit, das »synkrete Denken«, welches bei ihnen allerdings nur ein Durchgangsstadium darstellt. Bei Belastung

und seelischem Druck kann der Erwachsene auf dieses Stadium regredieren.

Man nennt diese Eigentümlichkeit des Denkens Konkretismus, weil die betreffenden Personen Sinn und Bedeutung vom konkreten Einzelfall nicht abziehen, nicht »abstrahieren« und daher auch nicht »übertragen« können. Sie verstehen beispielsweise nicht den brisanten Doppelsinn einer Frage *Werner Fincks*. Finck hatte diese Frage an Gestapo-Leute zu richten gewagt, die während seiner Vorstellung emsig protokollierten: »Kommen Sie mit? Oder soll ich mitkommen?« – Man überlege sich auch zweimal, einem Konkretisten den wohlmeinenden Rat zu geben: »Häng dich auf, wenn alle Stricke reißen.«

Im Konkretismus gefangene Personen können nicht zwischen den Zeilen lesen; es entgeht ihnen gewöhnlich die Pointe eines Witzes. Die herrlichen Wortspielereien *Rolf Mohrs* bleiben ihnen verschlossen und in seinen »Hinter-schaffenslasten« sehen sie nicht mehr als einen bösen Druckfehler. Sie kennen nicht das Vergnügen an Paradipta und Subtexten, die unter anderem mit dem Mittel der Auslassung arbeiten. Die göttliche Anzeige »Beamter, jünger aussehend ...« löst bei den mit Konkretismus Geschlagenen keine Heiterkeit aus, allenfalls die erstaunte Frage, warum der Inserent sein genaues Alter nicht genannt hat. In krassen Fällen glaubt ein im Konkretismus Gefangener, der »abnehmende Mond« würde wirklich und wahrhaftig abnehmen, dann aber wieder »zuneh-